

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haafenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

N^o. 56.

Schandau, Sonnabend, den 15. Juli

1871.

Der Einzug in die Residenz.

Ja, das waren Stunden, wie sie zu sehen nicht jeder Generation beschieden ist. Das grüne Laub der deutschen Eiche, das dunkle Moos des Waldes, die Zweige der Tanne, Guirlanden, Kränze, Blumen schmückten die Häuser; Fahnen, Standarten, Banner und Flaggen wehten auf Thürmen und Dächern, an Fenstern und Wänden; Ehrenportien hier, Triumphbögen dort; Embleme, Transparente, Teppiche, Draperien — kurz, wohin das Auge schaute, überall ein wunderbares Meer von Waldesgrün und bunten Farben. Vor Allem prangte in strahlendem Glanze die via triumphalis, die gewaltige Siegesstraße vom Großen Garten bis zum Baugener Plage. Vom Eingange der Prager Straße markirten roth gefärbte Masten in halber Höhe mit Schildern und Fahnen geschmückt und durch Guirlanden verbunden den Weg, welchen die Truppen zu nehmen hatten. Zwei mächtige Flaggenbäume mit dem eisernen Kreuz im Wipfel, riefen ihnen das erste „Seid gegrüßt“ zu. An der Sidonienstraße prangte eine gewaltige Ehrenpforte, in Form eines Baldachin errichtet. Auf dem 50 Fuß hohen Giebel des Mittelbaues erhob sich der deutsche Reichsadler, von Fahnen und Emblemen umgeben; darunter die Inschrift: „Willkommen!“ auf der einen und „Victoria“ auf der andern Seite. Rechts und links schlossen reizende Blumenvasen den Mittelbau ab. Die 30 Fuß hohen Seitenflügel, das Trottoir überwölbend, trugen im oberen Theile das sächsische Wappen, in der Mitte Schilder mit den Inschriften: „Den siegreichen Kriegern“ — „Das dankbare Dresden.“ Mit Draperien von roth und gelben Stoffen ausgeführt, schwebte im Innern des Mittelbaues ein großes ovalförmiges Reg und Blumen, das eiserne Kreuz bedeckend, während die Seitenflügel kreisförmige Blumenneze enthielten. Weiterhin zichen sich dreifache Guirlanden bogenförmig über die Straße, die deutsche Kaiserkrone tragend, an welcher unten das eiserne Kreuz befestigt ist. Nun folgt quer über die Straße ein Prachttableau Germania, das Haupt mit einem Eichenkranz geschmückt, in der Rechten das Schwert mit der Spitze zu Boden gesenkt und die Corona zur Seite; in der Linken das deutsche Wappenschild über dem Eissack und Vorbringen in allegorischen Figuren dargestellt, haltend. Darunter die Inschrift:

Mit gold'nen Jügen strahlt in der Geschichte,
Was Ihr gethan für's deutsche Vaterland.

Die Landhausstraße glich einem Wald von Kränzen und Guirlanden. Der Neumarkt war, so weit ihn nicht Tribünen bedeckten, mit einer Menge schlanken Masten versehen, von denen Fahnen in allen deutschen Landesfarben herabwehten. Vor Allem aber fesselten hier die Aufmerksamkeit die Colossal-Büsten des Kaisers Wilhelm, rechts davon Moltke, Kronprinz Albert, Kronprinz von Preußen, links Fürst Bismarck, Prinz Georg, Prinz Friedrich Carl und gegenüber dem Kaiser die Büste des Königs Johann. Abermals durch einen Triumphbogen hindurch führte der Siegesweg, durch die sehr reich mit Guirlanden überdachte Augustusstraße dem Schloßplage zu, auf welchem vor dem Finanzgebäude ein reizend decorirter Festbau aufgeführt war. Den Glanzpunkt der via triumphalis bildete aber unstreitig die Augustusbrücke mit ihrem reichen Fahnen- und Guirlandenschmuck. Jeder Pfeiler trug einen hohen Mast mit Fahnen, dazwischen flatterten Bänder in allen deutschen Farben von kleineren Randelabern herab, die mit Kränzen verziert und durch Guirlanden verknüpft waren. Innerhalb der Pfeiler wiesen bekränzte mit kriegerischen Emblemen gezierte Obelisken die Schlachten und Gesechte des ruhmreich verendeten Kriegs auf. Auf dem höchsten Pfeiler schwebten, gleichsam als idealer Triumphbogen die

beiden von R. Henze modellirten Victorien. Die eine der beiden Siegesgöttinnen reicht den Einziehenden zwei goldene Lorbeerkränze, die Andere widmet den Gefallenen einen Lorbeerkranz und Palmenzweig. Neustadt ließ sich von Alshadt den Rang nicht streitig machen; auch hier waren die Decorationen überaus reichlich, sinnig und schön. Den Eingang zur Hauptstraße eröffneten zwei prachtvolle 52 Fuß hohe Siegessäulen, deren obere Gesimse durch ein goldenes Blumenreg verbunden wurden. Auf dem oberen Theil der schlanken Säulen umflatterten Fahnen allerlei kriegerische Embleme, in Gyps ausgeführt; weiter unten prangten Schilder von gezeigter Klemnerarbeit mit entsprechenden Inschriften, und das ganze Kunstwerk ruhte auf einer Basis von nur 2 Ellen Breite, welches dem schlanken Bau etwas Kühnes Impenirendes verlieh. Von hier aus reihen sich nun der Hauptstraße entlang abermals Masten an Masten, mit Guirlanden verbunden und von flatternden Fahnen umweht. Zwischen ihnen paradirten als Siegestrophäen auf beiden Seiten 38 französische Geschütze: Kanonen, Mitrailleusen und Kugelsprigen. Die Heimkehrenden finden nochmals die Wändungen auf sich gerichtet, aber statt Kugeln ragen Blumensträuße aus ihnen hervor. Der Baugener Platz ist mit zahlreichen, sehr geschmackvoll ausgestatteten Tribünen besetzt, unter denen sich das überaus prächtige Zelt Sr. Maj. des Königs Johann vorvorbricht. Den Schluß der via triumphalis bildet eine große Ehrenpforte am Ende des Baugener Platzes. Sr. Majestät der König erschien Vormittags 11 Uhr an der Spitze der Truppenaufstellung und beauftragte den General Monibee, den Truppen bekannt zu machen, daß Sr. Majestät Kaiser Wilhelm den Kronprinzen Albert von Sachsen zum Feldmarschall ernannt habe, und überreiche zugleich letzterem den Marschallstab. Ein unbeschreiblicher Hurrahjubil seitens der Truppen und der umgebenden Zuschauermenge erfüllte die Luft. Vor Eröffnung des Zuges fand unmittelbar am Großen Garten die Bekränzung der Fahnen und Kanonen durch Ehrenjungfrauen statt und Herr Hofrath Adermann hielt eine Ansprache. Nachdem die Aufstellung des Militärs programmäßig beendet und Sr. Maj. König Johann die Fronten abgeritten, begann nach 11 Uhr Vormittags der Einmarsch. Voran ein imposanter Reiterzug aus Stadt und Landschaft, geführt von Herrn Nerhoff von Holderberg; hinter ihnen eine Anzahl nicht eingetheilter Generale, an deren Spitze Generalleutnant Frhr. von Hausen ritt; dann Sr. königl. Hoheit der Kronprinz Albert, geschmückt mit dem Feldmarschallstab und umgeben vom Obercommando der Maas-Armee. Hierauf folgte ein Feldgenarmarie-Detachement incl. Trappengendarmarie, die Cavalerieabwache, Sr. königliche Hoheit der commandirende General Prinz Georg, die Offiziere des Generalcommandos und dann die Truppen in folgender Ordnung: Die erste Infanterie-Division Nr. 23, die Cavalerie-Division, die Corpsartillerie, die Deputation der Colonnenabtheilung, der Stab des Trainbataillons, die Deputation des Trains, die Deputation der Feldlazarethe, welcher sich Geistliche und freiwillige Krankenpfleger angeschlossen hatten, die Deputation der Proviantcolonne und die Deputation der Feldpost. Es war ein imposanter Siegeszug! Alle Musikcorps spielten, die Fahnen wehten, alle Häupter entblösten sich, tausend und aber tausend Hüte und Tücher wurden geschwenkt und mit brausendem Hurrah- und Jubelruf begrüßte das unüberschaubare Publikum die einziehenden Sieger. Sie alle kamen im feldmäßigen Anzuge, Tausende von ihnen hatten grüne Lorbeerkränze in der Hand, um den Helm, auf Gewehr, am Säbel und Sattel, in hohen Feldstiefeln, bestaubt, markige Gestalten mit wettergebräunten Gesichtern in zwanglosem Marsch, jedes

Regiment, jedes Bataillon auf's Neue umjubelt! Die Krieger erwiderten die lauten Grüße, die Säbel senkten sich, die Gewehre werden geschwungen, unaufhörlicher Jubelton erfüllt die Luft und macht die brennende Sonnengluth des wolkenlosen Himmels vergeßend. So ging es vom südlichen Ende der Pragerstraße über die Waisenhausstraße, den Dohnaplatz, die Johannisstraße, die Landhausstraße bis zum Neumarkt, woselbst die Begrüßung durch den Bürgermeister Pfothbauer seitens der Stadt erfolgte.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Die am 13. Juli ausgegebene 12. Nummer der hiesigen Vadeliste weist 230 Parteien mit 666 Personen nach.

Am 12. d. M. erkrankte beim Baden in der Elbe der 12jährige Sohn der Wittve Müller aus Rathmannsdorf. Wenn dergleichen Unglück in jüngster Zeit recht oft vorgekommen, so ist es namentlich auch der Dreistigkeit zuzuschreiben, mit welcher Kinder diesem Element sich anvertrauen, oder in dessen Nähe spielen. Fast täglich ist wahrzunehmen, daß Kinder auf dem hier befindlichen Floswerk herumspirigen oder von da aus weit vorgebücht angeln, wobei durch den Wellenschlag der Dampfschiffe ein Abgleiten leicht möglich ist; eine Rettung ist dann drohend unmöglich, weil der Strom sein Opfer sofort unter das Floswerk zieht, woraus auch der beste Schwimmer sich dann nicht immer retten kann. Älteren Eltern ist daher anzurathen, ihre Kinder vor solchen Wagspielen zu warnen, um dadurch großem Unglück vorzubeugen. Die oberrwähnte arme bellagene Mutter tröste Gott!

Das Programm zu der viel besprochenen Extrafahrt nach Wien etc. (s. Inserat) bringt alles Wissenswerthe über diese schöne und billige Reise, die auch ab Wien jedem Touristen mancherlei Vortheile bietet. Wir machen hier noch besonders darauf aufmerksam.

Dresden, 12. Juli. Durch eine Deputation der meißnischen Kreisstände ist vorgestern, dem Tage vor dem Einzuge unsrer Truppen, unter einer Ansprache des Kreisvorsitzenden Standes Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg der demselben als Ehrengabe seitens der allgemeinen Stände des meißner Kreises gewidmete kostbare Säbel überreicht worden. Sr. königl. Hoheit geruhete denselben huldvoll anzunehmen und hat ihn auch bereit auf dem Ballfeste bei Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister getragen.

Das „Dr. J.“ bringt folgenden „Tagesbefehl“ am 11. Juli 1871. Soldaten! Nach siegreich vollbrachtem Kampfe heiße Ich Euch herzlich willkommen im Vaterlande. In mancher heißen Schlacht unter vielfachen Beschwerden und Mühsalen habt Ihr Euch auf's Neue als treffliche Krieger bewährt und im Verein mit allen deutschen Stämmen wesentlich dazu beigetragen, daß das gemeinfame Vaterland gegen einen ungerechten Angriff geschützt und ein ruhmvolles Friede errungen worden ist. Die umsichtige und kriegerische Leitung Eurer Führer, die treue Pflichterfüllung in allen Graden, die Tapferkeit und Ausdauer der sächsischen Truppen hat das Anerkennniß aller Eurer Kampfgenossen und des höchsten Führers des deutschen Heeres erlangt, und auch in Feindesland habt Ihr den Ruf der Mannszucht und Menschlichkeit zurückgelassen. Empfangt dafür Meinen Dank. Zwar haben wir manchen herben Verlust zu beklagen, aber der Gedanke erhebt uns, daß die auf dem Felde der Ehre Gebliebenen für eine gerechte und heilige Sache gefallen sind. Ihr aber die Heimgekehrten genießt die wohlverdiente Ruhe und die errungenen Lorbeeren in der Mitte der Euerigen. Johann.

Der gestrige Tag, an welchem Meine tapfern Truppen, nach langem, gewaltigem Kampfe heimkehrend, siegesfroh in Meine Hauptstadt einzogen, wird durch den warmherzigen, begeisterten Empfang, der ihnen und ihren Führern, Meinen geliebten Söhnen, von allen Schichten der Bevölkerung zu Theil wurde, allen Theilnehmern ein Tag freudiger Erinnerung bleiben. Von diesem Empfange froh bewegt und tief gerührt, kann Ich es Mir nicht versagen, Meinen wärmsten innigsten Dank dafür, nicht minder aber für die glänzende geschmackvolle Ausschmückung der Straßen und Plätze, die umsichtig getroffenen Anordnungen und insbesondere die treffliche Haltung der Einwohnerschaft Meine Anerkennung hiermit öffentlich auszusprechen. Pillnitz, den 12. Juli 1871.

Johann.
— Das sächsische Armecorps verlor während des Krieges 1870—71 an Todten 115 Offiziere und 1978 Unteroffiziere und Soldaten; an Verwundeten 202 Offiziere und 4180 Unteroffiziere und Soldaten, mitbin betrug der gesammte Verlust mehr als den sechsten Theil des Bestandes. Dasselbe nahm an 102 Aktionen Theil. Die Artillerie hat 15,521 Schuß, die Infanterie 6 Millionen Patronen verbraucht.

— Fürst Bismarck und Graf Moltke sind durch Bürgerbriefe, welche der Rath zu Dresden dieser Tage an dieselben gerichtet, zu Ehrenbürgern unserer Stadt ernannt worden. Der Text dieser Bürgerbriefe soll auf eiserne Tafeln verzeichnet werden, welche künstlerisch ausgestattet und später durch Deputirte des Raths und der Gemeindevorsteher überreicht werden sollen. Der Palast-Platz wird fortan „Kaiser-Wilhelm-Platz“, der Baugner Platz „Albert-Platz“, der Dohna-Platz „Georg-Platz“, der Prager Platz „Bismarck-Platz“ und der Räcknig-Platz „Moltke-Platz“ benannt.

Waldheim, 8. Juli. Nachdem die Fabrikanten in ihrer Gesammtheit durch Plakate und Erklärung im Anzeiger publicirt haben, daß sie genöthigt seien, die Forderung der Arbeiter: Erhöhung der Löhne um 15 Rgr. pro Mille und Abschaffung der Prämien, abzulehnen und solche Ablehnung auch ausführlich motivirt haben, ist im Laufe des gestrigen Tages die Arbeitseinstellung allgemein geworden. Nur in einer von den 14 Cigarrenfabriken haben die Arbeiter schriftlich erklärt, daß sie gewillt seien, bei gegenwärtigen Löhnen auch in Zukunft zu arbeiten. Gemäß des Uebereinkommens der Fabrikanten ist auch diesen die Arbeit seitens des Besitzers der Fabrik, Heinrich Bergmann, gekündigt.

Aus Plauen i. V., 11. Juli, schreibt die Redaction des „V. A.“, daß ihr zwei Exemplare des Kartoffelkäfers zugegangen sind, welche im Norden der Union die Kartoffelernten auf weite Strecken hin schon im Entfaden vernichtet. Er hat die Größe eines kleinen Junikäfers, die Deckflügel sind gelb und von schmalen, braunen Streifen der Länge nach durchzogen. Das Thier jernagt die jungen Stiele des Krautes und es bleibt den Farmern nichts übrig, als ein solches Feld bald umzuackern!

(Unglücksfälle.) Am 3. Juli wurde in Alt-erobach bei Köbau ein 54jähriges Mädchen, Namens H. M. Jeraet, von einem beladenen Wagen überfahren und dabei so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat. — Am 4. fiel in Reichendach i. V. der Zimmerpolier Wegel vom Mauerwerk eines Neubaus auf einen Steinhaufen und starb nach einer Viertelstunde an den Folgen dieses Sturzes. — Am 5. wurde in Ammeltdorf bei Frauenstein das dem Gutsbesitzer Böhme gehörige Gut durch Feuer zerstört.

Preußen. Berlin, 12. Juli. Wie die „Pr. Corr.“ meldet, hat die Zahlung der Kriegscontribution seitens Frankreichs in der vorigen Woche begonnen. Nach Art. 7 des Frankfurter Friedensvertrages sollte die Zahlung der ersten halben Milliarde (500 Millionen) innerhalb der 30 Tage stattfinden, welche der Herstellung der Autorität der französischen Regierung in der Stadt Paris folgen würden. Da die Regierungsgewalt in Paris in der ersten Woche des Juni wiederhergestellt war, so war in der vorigen Woche der Zeitpunkt für die Zahlung der ersten halben Milliarde abgelaufen. Die Zahlung ist in vollem Gange begriffen und größern Theils bereits ausgeführt. In Gemäßheit der Bestimmungen des Friedensvertrages tritt infolge der Zahlung der ersten halben Milliarde die Räumung der Departements der Somme, der Seine-Inférieure und der Eure, soweit sie noch von deutschen Truppen besetzt sind, ein.

— In diesen Tagen erhielt der Wilhelmsverein aus Californien als Beitrag der dortigen Deutschen eine sauber gearbeitete Charouille mit sehr kostbarem Inhalt. Die Charouille enthält einen feinen Goldbarren, der ein Gewicht von 31 Pfund und einen Werth von 13,470 Thaler hat; der Goldbarren war umgeben von über 18 Pfund feinem Silber in Körnerform, im Werth von 530 Thalern, so daß der ganze

Inhalt überhaupt die Summe von 14,000 Thlern repräsentirt. Auf der inneren Seite des Deckels befand sich ein silberner Schild mit der Widmung: „Die Deutschen Californiens ihren bedürftigen Landesleuten in der Heimath.“

Straßburg, 10. Juli. Der Kaiser von Rußland nebst Gemahlin und der Großherzog von Baden weilten heute incognito hier. Sie besichtigen die Festungswerke, sodann den zerschossenen Stadttheil. Aus Straßburg meldet die „Straßb. Ztg.“, daß am 7. d. eine weitere Abschlagszahlung auf die französische Kriegsschuldigung im Betrag von 104 Millionen Francs in zwölf Waggons dort angekommen ist.

Oesterreich. Wien. Wohin die Polen in Oesterreich fliehen, dafür liegt jetzt ein deutliches Zeugniß von polnischer Seite vor. Namens seiner Landleute schreibt Fürst Georg Czartoryski folgendes Bekenntniß nieder: „Das Hauptziel unserer Politik ist und wird Polen sein. Das vorübergehende Ziel — und die Uebergänge in der Geschichte der Nationen überdauern in Folge des Einflusses der die Welt beherrschenden großen Gesetze zeitweilig ganze Geschlechter — ist Oesterreich, so lange wir in Oesterreich die Bedingungen einer freien Existenz finden. Daher liegt die Kräftigung Oesterreichs in unserm Interesse. Oesterreich kann sich am sichersten nur durch eine dauernde Reconstruction auf gesunden Grundlagen erholen. Die Frage der Constitution ist die Hauptsache. Diese Frage hat keinen nationalen Charakter, sie ist eine rein politische Frage und demgemäß muß dieselbe auch behandelt werden. In politischen Fragen hilft kein geduldiges Ausbarren, eine thätige entscheidende Mitwirkung ist erforderlich. Die Hauptparteien in Oesterreich sind nur zwei: die Partei der Centralisten und jene der Föderalisten; eine dritte giebt es nicht. Hier braucht nur gewählt zu werden, und da kann die Wahl nur eine leichte sein und keine Verlegenheiten bereiten. Unsere Politik kann nur föderalistisch sein. Der Wiederaufbau eines unabhängigen Polens bleibt unser Hauptziel.“

Schweiz. Bern, 10. Juli. Da Frankreich 2 Millionen auf die Inerirungskosten abschlägig gezahlt, beschloß der Bundesrath, die Handfeuerwaffen ausgenommen, das gesammte Kriegsmaterial der französischen Armee zurückzuerstatten.

Frankreich. Paris, 8. Juli. Heute Mittag 12 Uhr begannen die Ausweisungen der kleinen Mietheleute, welche den Verpflichtungen nicht nachkommen konnten, die ihnen das Dufaure'sche Gesetz über die Miethe auferlegte. Die Zahl der Ausgewiesenen ist sehr beträchtlich.

Feuilleton.

Zwischen Erde und Ewigkeit.

(Schluß.)

Der Professor zog an der Klappenschnur, um das Gas herauszulassen. Er zog und zog stärker — vergebens! Die Klappe rührt sich nicht! Zuerst bemerkten wir den Unfall nicht, aber als er heftiger und heftiger zu zittern fortfuhr und sein Antlitz Unruhe auszudrücken begann, fragte ich ihn mit erheuchelter Fassung:

„Etwas in Unordnung.“

„Ich besorge, ja!“

Wenn ein gelehrter Luftschiffer „Besorgniß“ ausspricht, so macht es auf die Passagiere denselben Eindruck, als gäbe sein Schiffscapitän das Commando zum Auslegen der Boote *Sauve qui peut!* Nützen im Aether der Ewigkeit! Fallschirme besanden sich im Korbe — und fast Jeder griff unwillkürlich danach. Doch was hätte bei einem Sturze aus solcher Höhe ein solcher miserabler Regenschirm genützt. Schon auf halbem Wege wäre der letzte Athemzug aus den Lungen herausgepreßt gewesen!

„Die Klappe bewegt sich nicht! Aber ich werde die Sache sogleich in Ordnung bringen!“ rief unser Professor. Die Adern traten ihm auf der Stirn hervor, und dicke Perlen hingen ihm an den Augenbrauen.

Er brachte es nicht „sogleich in Ordnung.“ Er zupfte und zog und zerrte; wir stiegen schneller und schneller immer näher und näher der grünen Brandung der Gewitterwolken, die schon ihre Blitze nach allen Richtungen, zuckenden Feuersvipern gleich, zu schüttern begannen. Und obrenbetäubend und herzerschütternd drüllte der Donner!

Gerade darauf los in die — Flammen! Und wir hatten obendrein noch ein Duzend eiserne Fanghaken im Korbe, dazu bestimmt, um, wenn der Erde nahe, in Baumtronen geschlagen zu werden. Hier aber hätten sie zum gefährlichen Electricitäts-Leiter dienen können.

Entsetzliche Fünf Minuten! Man sagt, daß Ei-

nem im letzten Lebensaugenblicke, ehe der dünne Schleier zerreiht, der uns von der Ewigkeit trennt, das ganze vergangene Leben in aller Vollständigkeit vor den Augen erscheine und sein Panorama von Leid und Freude sich gleichsam in der letzten Thräne wie in einem Thautropfen widerspiegelt. Das war eine solche unbeschreibliche Minute! Wir senkten die Köpfe und verhüllten unsere Augen, gewärtig jeden Augenblick, aus den Pforten des Himmels das Donnerwort: „Staub zum Staube“ zu vernehmen. Ob in so furchtbarem Momente ein Kobold seine Späße mit uns treiben mag? Ich für meinen Theil sah und hörte nichts als Donner, aber ich hatte in jenem Momente nichts anderes als Heine's unsrerliche Zeilen im Kopfe:

Und um die rothe Weltgeirtnase

Dreht sich die ganze betrunkene Welt!

Eine fragenhafte Gedanken-Carricatur in solcher Lage; aber ich hätte im Paroxismus die Worte in die Welt hinausgeschrien mögen.

Noch immer zerrte der arme Professor an seinem Stricke!

Regungslos blieb die Gastklappe!

Ich hatte den Kopf aus dem Mantel gesteckt und sah zu meiner Beschämung, daß unsere beiden Reisegefährtinnen und Männer in diesem mutigen Beispieler vorangegangen waren und nur bleich und lautlos, wie unter einem Zauberbann, in die zukenden Blitze starrten, ihre vier Hände schweffertlich ineinander verschränkt.

Wir waren mitten in der Gewitterwolke. Keiner sprach ein Wort. Der Professor warf seinen Mantel ab und deckte ihn über die eisernen Fanghaken; dann begann er wieder, sich an den Stricken und Tauen zu schaffen zu machen. Wir fühlten einen Druck in den Augen, Ohren und Nasen, als sollte das Blut aus allen Poren spritzen.

Da stand ringsum das Universum in Flammen. Ein Blitz, zwei, drei. Und sie züngelten durch die Nacht, und so nahe, als wollten uns ihre Feuerzungen in jedem Augenblicke durchbohren und unseren Ballon explodiren machen, und der Donner raste und heulte. Unsere Knie bebten, unsere Zungen lasteten — was, ich weiß es nicht! Der Ballon riß an den Seiten und erschien in tiefstem Purpur gefärbt. Selbst der Professor stieß einen Schreckensschrei aus.

Höher! Höher! Ohne Aufenthalt dem wesenlosen Nichts entgegen!

Und wieder züngelten Flammen um uns und wieder stöhnte der Donner — Licht und Nacht in unablässiger Abwechslung. Und unter uns schien ein Sturm zu sausen und zu brausen, und zu Häuptern glühterte es wie Millionen Sternschnuppen in rasendem Wirrwarr.

Kein Laut! Wir waren starr wie Bildsäulen!

Plötzlich fiel es wie Schleier von unseren Augen. Wir schossen empor in wundervoller Klarheit. Wir hatten die Gewitterwolke passiert und gondelten im milden Strahle des Mondlichtes und unter dem Lächeln der ewigen Sterne. Tief unter uns bligte es noch und rothte noch dumpf der Donner.

Aber wir hatten keinen Grund, freier zu athmen. Die Gastklappe war noch immer geschlossen und wir hatten kein Mittel, zur Erde zurückzulehren. Das Gas drang aus dem Ballon, und wir fühlten uns von Betäubung und Schwindel angewandelt, und das Gehirn begann zu kreisen.

Höher! Höher! Unsere Reise konnte nur in Tod enden. Tief unten mußte man wenige Minuten später unsere zermalnten Gebeine auflesen, denn jede Hölle des Ballons war verschwunden, und er sah prall und stramm aus und gaulste wie toll hin und her. Fünf Minuten später und der Ballon mußte bersten. Die Damen beteten — die Männer seufzten.

Plötzlich warf der Professor Kopf und Beste ab und entledigte sich in Hast seiner Stiefel. Ohne eine Sylbe zu äußern, sprang er in das Tauwerk und stromte mit der Geschwindigkeit des Eichhorns an den Regen in die Höhe, ohne anderen Halt, als seine beiden Menschenhände — nichts weiter, das ihn vor dem Fall in das Universum schützte. Wie inbrünstig wir seinen Bewegungen mit unseren Stohgebeten folgten, als er höher und höher stromte und schließlich hinter der ungeheuren Wölbung des Globus verschwand! Und dann ergriffen wir unwillkürlich Einer des Anderen Hand und warteten und warteten und sahen einander lautlos in das todtselbige Gesicht.

Schreckliche Minuten! Sie erschienen uns wie Jahrzehnte! —

Eder Mann! Da ist er! Der Himmel segne ihn! Er hat uns gerettet! Wir sahen seine Gestalt langsam wieder an den Tauen niederzuleiten und wir standen unwillkürlich auf den Zehenspitzen, als wollten wir ihn mit unseren Händen auffangen.

Langsam — langsam — stieg er vernieder — und dann mit einem unbeschreiblichen Freudenschrei hatten ihn zehn Menschenarme wonneseelig umschlungen. Jeder weinte.

Der Balkon sank langsam und sicher — tiefer und tiefer — durch Nebel und Wolken, durch die letzten lindenden Klößen des zerflohenen Gewitters; ein sanfter Westwind nahm uns auf und führte uns fächelnd durch den Luftraum, durch mondbelegte Fernen, näher und näher derselben Mutter Erde, die deutlicher und deutlicher herausdämmerte, bis wir kleine Lichtlein und wiegende Baumkronen unterscheiden konnten. Wir landeten endlich unweit einer Eisenbahn-Station und übernachteten auf terra firma und hatten einen tiefen Schlaf.

Wir hatten dem „Mann im Monde“ keine Grüße bestellt, wir hatten „seinen Stern umsegelt“ und „machten kein Loch in der Erde“ bei unserem Niedergange. Aber wir hätten den Erdboden lassen mögen und ehe wir als geflügelte Seelen nicht die große geheimnisvolle Reise in die Ewigkeit wieder einmal antreten, versuchen wir die Götter nicht wieder.“

„N. Fr. Pr.“

Literarisches.

Mit Bezug auf das in heutiger Nr. d. Bl. angezeigte Heftchen: „Vorbertranz auf das Haupt unserer heimkehrenden Sieger“ etc. machen wir unsere Leser auf diese kleine Sammlung, welche auf den Siegeszug der Truppen in Dresden berechnet war, mit dem Hinweis aufmerksam, daß die meisten der darin enthaltenen Lieder schon vorher mehrfach gedruckt waren und viel Beifall gefunden haben. So ist das „Gebet“ in die Sammlung: „Deutsche Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870“ und in Müller's von der Berra Prachtwerk „All Deutschland“ übergegangen, während das Gedicht „Spichern“ im Berliner (Krupp'schen) Sonntagblatt veröffentlicht worden ist. Ungebrucht waren bisher nur noch drei, von denen das letzte auf den Siegeszug der heimkehrenden Truppen gedichtet ist. Der Reinertrag der Ausgabe ist für die Wehrmannsfamilien bestimmt. Ein Drittel des in Schandau erzielten Ertrags wird den hiesigen Wehrmannsfamilien zu Gute kommen.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.
Am 6. Sonntag p. Trinitatis.
Vormittagstext: Apostelgesch. 6, 1—7. Nachmittagstext: Röm. 6, 3—6.
Nachmittags Katechismus-Examen für die Jugend beiderlei Geschlechts.
Geboren: Dem B. u. Schankw. C. J. R. Drescher hier, ein S. (starb vor der Taufe), 1 Z. alt.
Getraut: J. J. Krause, ans. B. u. Steinbr. hier, ein Bwr., mit Jgfr. A. A. Porsche von hier.
Parochie Reinhardsdorf.
Geboren: Dem Schiff. u. Einw. R. S. Petrich in Reinhardsdorf ein S.
Gestorben: Emil Reinhold, des Gutbes. J. J. Z. Bräunling in Schöna, ehel. jüngstes Kind, 1 M. 26 Z. alt. — Ernst Heinrich, des Steinbr. u. Einw. R. S. Kühnelt in Krippen, ehel. jüngstes Kind, 9 M. 4 Z. alt. — F. D. R. Rosberg, Steinbr. u. Einw. in Krippen, led. Ständes, verunglückt in den Posteltwiger Steinbrüchen, 31 J. 1 M. 27 Z. alt.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt soll den 2. September 1871

das dem Müller Carl Gottlieb Leberrecht Wigscherling zugehörige Mählengrundstück Nr. 61 des Brandcatasters, Nr. 58 des Grund- und Hypothekenduchs für Altendorf, welches Grundstück am 23. Mai 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf Viertausend Thaler gewürdet ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle, sowie im Erbgericht zu Altendorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schandau, am 27. Mai 1871.

Das königliche Gerichtsamt.
In Vertretung: Philipp, Ass.

Bekanntmachung.

die Wahl von sechs Kirchenvorsteher für die Parochie Schandau betreffend.

Nachdem sämtliche Listen der Stimmberechtigten ohne Anstand haben aufgestellt werden können, ist

1. für Posteltwig und Wendischfähre

der 6. Sonntag p. Trin. (16. Juli a. c.) als Wahltag anberaumt

worden und sind an gedachtem Tage die Wahlzettel in Posteltwig bei dem Herrn Gemeindevorstand Wenzel und in Wendischfähre bei dem Herrn Gemeindevorstand Wigscherling in der dritten Nachmittagsstunde persönlich abzugeben; während

2. für die Stadt Schandau

der Wahltag auf den Montag nach dem 6. Sonntag p. Trin. (17. Juli a. c.) verlegt worden ist und der bestellte Wahlausschuß wird die Wahlzettel von den Wählern, die auch hier persönlich zu erscheinen haben, an diesem Tage Vormittags zwischen 10 und 1 Uhr im Ratholofale entgegennehmen.

Es wird wiederholt bemerkt, daß Posteltwig und Wendischfähre je einen, dagegen die Stadt vier Kirchenvorsteher zu wählen hat und daß die ausscheidenden Kirchenvorsteher wieder wählbar sind. Wählbar sind überhaupt alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben und die Wähler haben ihr Augenmerk nur auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Schandau, Posteltwig und Wendischfähre, den 9. Juli 1871.

Sämmtliche Wahlausschüsse

- 1. für die Stadt: Schultheis. Hartung. Seyfert. Kreyschmar. Müller.
- 2. für Posteltwig: Schultheis. Wenzel. August Richter. Friedrich Hönel.
- 3. für Wendischfähre: Schultheis. Wigscherling. Fering.

Bekanntmachung.

Den 19. und 20. Juli a. c.

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

sollen folgende im Hinterhermsdorfer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

a) Nutzholz.

Mittwoch den 19. Juli a. c.

im Erbgericht zu Lichtenhain:

- 705 Stück 18 u. 20ell. Sparren, 5 bis 8 1/2 Zoll in der Mitte stark,
- 1187 . . . 6 . . . 8 . . . weiche Klöcher, 7 . . . 26 . . . oben stark,
- 1142 . . . 12 . . . 15 . . . Leiterbäume, 3 u. 4 . . . und
- 5 Schock 15 Stück 5 u. 14ell. weiche Stangen, 1 u. 3 Zoll unten stark,

b) Brennholz.

Donnerstag den 20. Juli a. c.

im Erbgericht zu Hinterhermsdorf:

- 3 1/4 Klafter 1/2 ell. harte Scheite,
- 81 weiche dergl.,
- 7 3/4 Klöppel,
- 4 1/4 harte dergl.,
- 157 weiche . . .
- 448 1/2 . . . weiche Stöcke,
- 6 1/2 . . . harte Aeste und
- 90 3/4 . . . weiche dergl.,

in den Abtheilungen: Steinberg 1—6. Folgen 12. Heinrichsbusch 14. Klausen 16. Mühlhübel 18. 19. Leimbübel 20—23. Hopferziche 24—29. Holl 31. 33. 34. 36—45. Hundskirche 85 und Hirschwald 86—89. 91—102.

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an Herrn Oberförster Schlegel in Hinterhermsdorf zu wenden.

Königl. Forstverwaltungsamt Schandau, den 1. Juli 1871.

von Hake. Gretschel.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in Krippen gelegenes, in den 50er Jahren neu und massiv erbautes Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei und einer Schlosserwerkstatt zu verkaufen. Ernst Friedrich.

Mühle zu Mittelndorf

bei Schandau.

Nach vollständigem Umbau meiner Mahlmühle nach neuester Construction empfehle einem geehrten Publikum alle Sorten Roggen- und Weizenmehle, Kleie und Schwarzmehl, Umtausch von Getreide gegen Brod und Mehl und versichere bei prompter Bedienung die billigsten Preise.

Hochachtungsvoll F. G. Rämisch.

NB. Einkauf von Getreide zu jeder Zeit.

HOTEL STADT PRAG

in Tetschen am Marktplatz

empfehlte sich mit echt Pilsner Bier und sind auch zu jeder Zeit warme und kalte Speisen zu haben. Einem geehrten Publikum empfehle ich aufs Beste Alois Ehrenguber, Gastwirth.

Echt steyerische Sensen und Sichel

empfehlte billigt Hermann Röhr.

Am Dienstag ist auf der Posteltwiger Straße ein Sandtuch gefunden worden, welches der Eigenthümer in der Expedition dieses Blattes wieder erhalten kann.

Als etwas ganz Vorzügliches empfehle: geräucherter Aul, do. Fludern, do. Goldlachs, diverse marinirte Fischwaaren, Sardellen u. s. w. in ganz frischer, schöner Waare einer gütigen Beachtung. Achtungsvoll das Productengeschäft von B. Hempel.

Eine Ladung Kalk, à Scheffel 24 Ngr. wird als Montag, den 17. Juli in der Kalkniederlage zu Schandau verkauft.

Traugott Richter.

Vorstehender erlaubt sich noch auf sein Lager von allen Sorten Mauer-, Hohl-, Chamotte-, Forst-, Walben-, Essen-, Dachgiebel- (10 Zoll breit), Luft-, Dach- und Canalziegel aufmerksam zu machen. Auch sind bei mir alle Sorten Drainir-Röhren, wie auch Schindel und Dachspähne zu haben.

Heilnahrungs- und Erfrischungsmittel unserer Krieger.

Herrn Postlieferanten Johann Hoff in Berlin. Frankfurt a. D., 2. Mai 1871. Das Ihr Fabrikat vorzüglich heilsam ist, geht daraus hervor, daß die Patienten im Allgemeinen sich nach diesem Lebensstrunk sehnen. Der Vorstand des Localvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger. C. Rodowe, Schagmeister. C. Urban, Depotverwalter. — Bitte um Zusendung einiger Cartons Bruch-Nalzdondons, die so gut gegen Husten wirken. — Von Nalzdondons wollen Sie mir 2 Pfund senden und 36 Flaschen Malzertrakt. Dr. Reich in Wolframshausen.

Verkaufsstelle bei Hermann Röhr in Schandau.

Schütten-Stroh

wird zu den höchsten Preisen gekauft bei Traugott Richter, Kalk- & Ziegel-Niederlage.

Nur

der colossale Umsatz ermöglicht mir bei nur guten und soliden Qualitäten zu nachverzeichnet billigen Preisen verkaufen zu können und hebe ich von meinen Fabrikaten als ganz besonders vorteilhaft hervor:

II. schwarze Taffete

$\frac{3}{8}$ Elle = 62 centim. br. Qualität A. A. die Leipziger Elle 20 Sgr. der Meter 35 Sgr.
31 Zoll = 73 centim. br. Qualität A. A. die Leipziger Elle 24 Sgr. der Meter 42 Sgr.
36 Zoll = 85 centim. br. Qualität B. die Leipziger Elle 30 Sgr. der Meter $1\frac{3}{4}$ Tblr.
31 Zoll = 73 centim. br. Qualität pa. FF. die Leipziger Elle 30 Sgr. der Meter $1\frac{3}{4}$ Tblr.
36 Zoll = 85 centim. br. Qualität pa. FF. die Leipziger Elle 35 Sgr. der Meter $6\frac{1}{2}$ Sgr.

III. schwarz Cachemir

$25\frac{1}{2}$ Zoll = 60 cent. br. Qualität K. die Leipziger Elle 35 Sgr. der Meter $6\frac{1}{2}$ Sgr.

IV. Gros deaille (Rips zu Jaquotts etc.)

$\frac{1}{4}$ Elle = 56 centim. die Leipziger Elle 24 Sgr. der Meter 42 Sgr.
Außerdem ff. buntfarbige Seidenstoffe, brillantfarbige Atlasse und Marcelline. Etwa nicht vorrätige Breiten werden schnellmöglichst angefertigt. Proben franco. Es werden solche vom Stück geschnitten, weshalb die Waare genau so ausfällt. Effecturung exact, reell und portofrei.

Seidenwaaren-Manufactur von

Robert Bernhardt, Dresden.

Sächsische Creditbank Dresden.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir unsere Thätigkeit begonnen haben.

Nach § 2 unserer Statuten umfaßt unser Wirkungsbereich alle Arten von Bank- und Handelsgeschäften.

Wir halten unsere Vermittlung zur Besorgung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte besonders empfohlen.

Dresden, den 1. Juli 1871.

Sächsische Creditbank.

Weinstube & Restauration

66 in Herrnskretsch 66

empfehlen sich durch herrliche Lage in Mitte des wildromantischen Thales und unmittelbaren Nähe des Edmundgrundes gelegen, mit einem freundlichen Garten versehen, zu einem angenehmen Aufenthalte. Ungar. und österr. Weine, böhm. Bier, diverse Erfrischungen und Speisen zu billigen Preisen. Aufträge auf Ungarweine werden nach allen Richtungen prompt und billig effectuirt.

W. Schlögel, Besitzer.

Lobositz in Böhmen

Gasthof zur Eisenbahn

empfehlen einem geehrten reisenden Publikum seinen **neu eingerichteten Gasthof** mit dem daran stoßenden **prachtvollen Saal**, wie er in weiter Umgebung einzig dasteht.

Der Gasthof befindet sich in aller nächster Nähe der Eisenbahn der sehr romantisch im Elbthale gelegenen Stadt.

Für prompte Bedienung und billige Preise stets Sorge tragend, zeichnet hochachtungsvoll

A. Wokath.

Die Colonial-, Eisen- & Kurzwaarenhandlung von Hermann Röhr

empfehlen
Flach-, Quadrat-, Rund- & Band-Eisen,
engl. Gussstahl, Feder-, Griff- & Steyr. Stahl,
Eisenblech in verschiedenen Stärken,
Pflugschaare, Achsen, Wagenbüchsen, Achsen-
bleche, Schleifzeuge, Schraubstöcke, Feilen,
überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Extrafahrt nach Wien,

event. Steyermark, Tyrol, Italien

Sonnabend, den 22. Juli. Alles Nähere durch das Programm.

Ausgabe A ohne Beilagen $2\frac{1}{2}$ Ngr. Ausgabe B mit neuesten Plänen von Wien und Umgebung, sowie einer feinen color. Karte von Tirol etc. 5 Ngr. — Nach auswärts franco.

In Dresden durch **Ed. Geucke**, Annenstraße 9.

Leipzig durch **H. Wagner's** und in Chemnitz durch **H. Müller's** Expres-Bureau.

Stannend billig!

verkauft stets neue und getragene Herrenkleider (solide Stoffe, solide Arbeit); Arbeits-
hosen in verschiedenen Sorten, sehr dauerhaft; Stoffhüte und verschiedene Sorten Hüte, als
auch getragene Taschenuhren

Ed. Kirchknopf in Krippen.

Concessionirtes Lotterie-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Dbergasse 143.

Die Eisenhandlung von **A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Buchbinderei & Galanteriewaarenhandlung von **G. Bossack** in Schandau zur „Kaufhalle“ empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Legler & S. Jeuner** in Schandau.

Gesuch.

Ein tücht. Kaufmann gel. Materialist, der mehrf. als Geschäftsführer fungirt, beste schriftl. u. mündl. Empfehl. besitzt, wünscht Stellung in einem Sand-
stein-, Holz- oder Holzgeschäft etc. unt. ganz besch. Ansprüchen. Näheres durch die Exped. d. Bl. d. St.

Vom 1. August an wird eine gute **Aufwartung gesucht**. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.



Am Donnerstag Nachmittag ist mir ein schwarzer **Dachshund** zuge-
laufen, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Erstattung der Insetionsgebühren wieder erhalten kann bei

Gottfried Wende in Postelwitz.

Einen vor einigen Tagen zuge-
laufenen **jun-
gen Hund** mit einem Lederriemen kann der be-
treffende Eigentümer gegen Erstattung der Insetions-
und Futterkosten zurückerhalten beim **Walter
Arnold** (Polinwanja).

Achtung!

Die Mitglieder des **A.-H.-Vereins** werden
ersucht, sich morgen Sonntag früh $\frac{1}{8}$ Uhr im Ver-
einslocal einzufinden. Abmarsch punkt 8 Uhr.

Der Vorstand.

Bad Schandau.

Sonntag, den 16. Juli

EXTRA-CONCERT

von der **Curcapelle.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Ngr.

E. Kiessig. F. G. Böttcher.

Hegenbarth's Conditorei.

Morgen Sonntag, den 16. Juli d. J.

erstes großes

Garten-Concert

von der **Cur-Capelle,**

unter Leitung seines Capellmeisters Herrn **E. Kiessig,**
wozu freundlichst einladet

Hegenbarth.

Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr Abends.

Schützenhaus Schandau.

Heute Sonnabend

National-Concert

der beliebten Tyroler Sänger-Gesellschaft
Peter Grall aus Innsbruck

(2 Damen und 2 Herren) im National-Costüm.
Weitere Vorträge auf der Orgel, Zither und dem
Holz- und Strohinstrument.

Abends 8 Uhr.

Entrée 3 Ngr.

Sonntag, den 16. Juli

Blumentanz

in der Schankwirthschaft zu **Schmilka,**
wobei mit Bratwurst und Sauerkraut, sowie mit
Kaffee bestens aufwartet und wozu ergebenst einladet
K. Hänsel.

Sonntag, den 16. d. M.

Blumentanz

im Gasthaus zum **Rieschgrund,**
wozu ergebenst einladet

H. Hönel.

Sonntag, den 16. Juli

Blumentanz

im Gasthof zu **Waltersdorf,**
wozu ergebenst einladet

A. May.

Durch die Expedition d. Bl. ist zu beziehen:

Lorbeerkrantz

auf das Haupt unserer heimkehrenden
Sieger.

Zehn Lieder von **Kris Ohnesorge.**
Preis $2\frac{1}{4}$ Ngr.